



1961

HANS GEORG HEIMEL

1985

WOLFGANG WIRTH

1991

MATTHIAS HEIMEL

2011

HEIMEL + WIRTH

50 JAHRE

1961–2011

© Heibel + Wirth Architekten Frankfurt/Main 2011



RÜCKBLICK AUF 50 JAHRE ARCHITEKTUR

Das Berufsleben des Architekten ist von Entwicklung und Wandel geprägt. So vergehen 50 Jahre sehr schnell und wir haben diesen Zeitpunkt genutzt, um inne zu halten und zurück zu blicken.

Wir wollen uns erinnern, woher wir kommen, worauf das Büro aufbaut und was unsere Arbeit heute und in Zukunft bestimmt. Gefunden haben wir Projekte von einer Entwurfs- und Detailqualität, die vielfach über der Zeit stehen und Ihre Aktualität nicht verloren haben.

Diesen Weg wollen wir weitergehen und unseren Bauherren über die Jahrzehnte für Ihr Vertrauen danken, denn ohne sie gäbe es diese Bauwerke nicht. Der Dank gilt auch den zahlreichen Mitarbeitern, ohne deren Engagement die Projekte nicht möglich gewesen wären.

Hans Georg Heimel, Matthias Heimel und Wolfgang Wirth

INHALT

Heimel + Wirth	4
Mitarbeiter	5
Wettbewerbe	6
Ausgeführte Bauvorhaben und Planungen	7
Ausgewählte Projekte 1961-2011	8



MATTHIAS HEIMEL *1963

Architekturstudium TH Darmstadt
Diplom 1990
Seit 1991 im Büro Heimel
Seit 1994 Partner
Mitglied AKH seit 1992



WOLFGANG WIRTH *1957

Architekturstudium FH Wiesbaden
Diplom 1985
Seit 1985 Mitarbeiter im Büro Heimel
Seit 1994 Partner
Mitglied AKH 1989

Bürogründung 1961 durch

HANS GEORG HEIMEL *1927

Architekturstudium TH Darmstadt
Diplom 1953
Seit 1961 selbständig
Mitglied BDA
Mitglied AKH seit 1977



MITARBEITER SEIT 1961

Andreas Haller
 Tanja Recken
 Adriana Bohl
 Mirko Foth
 Beata Sozkiewicz-Pankowski
 Frank Staschok
 Tanja Schmidt
 Hannelore Schmandke
 Sandra Rindsfusser
 Robert Schreyl
 Simin Ebrahimi
 Andreas Schmidt
 Lydia Al-Momani
 Helga Pollak
 Patrick Hermes
 Bettina Fuchs
 Petra Wiesner
 Friederike Friedel
 Susanne Modemann
 Uwe Seeger
 Manfred Dornis

Peter Wiesler
 Jürgen Meyer
 Theda Bunje
 Inge Zapke
 Gunthard Jakobs
 Werner Insam
 Herr Wolf
 Herr Detzler
 Herr Behme
 Karl-Emil Grimm
 Herr Purper
 Herbert Knauf
 Lothar Boss
 Ulrich Hentschel
 Andrea Hentschel
 Horst Jung
 Herr Münzner
 Herr Matz
 Hans Joachim Abel
 Andreas von Koskull
 Ulrich Beck

Ulrike Meinecke
 Peter Mack
 Hans-Henning Müller
 Franz-Hubert Pulte
 Norbert Lang
 Kurt Waldvogel
 Herr von Harnier
 Hans-Rudi Saftig
 Friedrich Heitz
 Norbert Gutmann
 Rudolf Hässler
 Konrad Müller

Bauleitung teilweise
 mit Gerhard Dettmar
 und Joachim Reif

(ohne Anspruch
 auf Vollständigkeit)



WETTBEWERBE

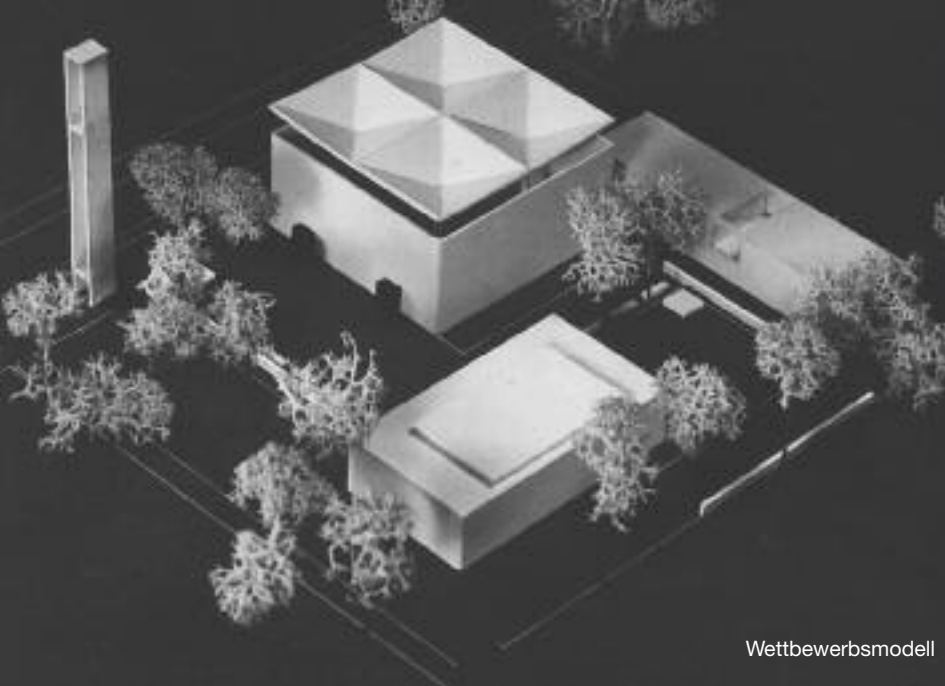
Geschwister-Scholl-Schule in Steinbach	2007	2. Preis
Neuer Verwaltungsstandort Friedrich-Ebert-Straße in Velbert	2005	1. Preis
Neubau Psychiatrie, Pädiatrie- und Lymphkliniken im Krankenhaus Wolfsberg (A)	2003	3. Preis
Campus Westend in Frankfurt/M.	2003	2. Phase
Baugebiet Bleiche in Bruchsal	2002	Ankauf
Neubau eines Bettenhauses am Klinikum rechts der Isar in München	2001	engere Wahl
Umnutzung der evangelischen Lutherkirche in Frankfurt/M. in ein Gemeindezentrum	1999	
Internationaler Städtebaulicher Ideenwettbewerb Spreeinsel Berlin	1994	
Neubau der Philipp-Holzmann-Schule Frankfurt/M.	1992	engere Wahl
Konrad-Adenauer-Anlage Königstein	1993	5. Preis
Innenstadtzentrum Flörsheim	1992	1. Preis
Bürgerhaus Niederrad	1991	Ankauf
Bürgerhaus Weilmünster	1989	5. Preis
Bundeswehrkrankenhaus München	1980	1. Preis
Gymnasiale Oberstufe Schwalbach (Albert-Einstein-Schule)	1974	2. Preis
Gesamtschule Bad Nauheim	1970	1. Ankauf
Gesamtschule Schwalbach	1970	1. Preis
Gesamtschule Hattersheim	1970	2. Preis
Landratsamt Rüdesheim	1969	5. Preis
Evangelisches Gemeindezentrum Rüsselsheim	1968	4. Preis
Ortsmittelpunkt Fischbach	1966	1. Preis
Ortsmittelpunkt Neuenhain	1965	1. Preis
Evangelisches Gemeindezentrum Schwalbach	1965	4. Preis
Evangelische Gethsemanekirche in Frankfurt/M.	1965	1. Preis
Evangelisches Gemeindezentrum Neu-Isenburg	1964	2. Preis
Kreiskrankenhaus Bad Soden/Ts.	1963	2. Preis
Stadtmitte Altenbauna – Rathaus, Bürgerhaus und Schule	1962	1. Ankauf
Kreiskrankenhaus Schlüchtern	1962	2. Preis
Evangelisches Gemeindezentrum Langen-Oberlinden	1961	1. Preis
Gymnasium Oppenheim	1961	2. Preis
Volksschule Ludwigshafen	1960	2. Preis
Rathaus Rheinhausen	1960	3. Preis
Berufsschule Frankenthal	1959	3. Preis
Polizeidirektion Krefeld	1959	2. Preis
Polizeidirektion Bielefeld	1955	2. Preis

AUSGEFÜHRTE BAUVORHABEN (AUSZUG)

Neubau der Beethovenschule in Offenbach	im Bau
Erweiterung der Grundschule Eddersheim	2011
Neue Getränkeabfülllinie PepsiCo Deutschland GmbH	2010
Dachsanierung und Brandschutzmaßnahmen Kahlbachhalle in Bad Soden/Ts.	2010
Brandschutzmaßnahmen Medico-Palais in Bad Soden/Ts.	2010
2. Erweiterung der Albert-Einstein-Schule in Schwalbach	2009
Erweiterung der Heinrich-von-Kleist-Schule in Eschborn	2007
Cafeteria PepsiCo Deutschland GmbH	2006
HORIBA Europe Headquarter in Oberursel	2003
Bundeswehr-Zentralkrankenhaus Koblenz Neubau Notaufnahme	2003
Erweiterung Kreiskrankenhaus Schlüchtern	2000
Bundeswehr-Zentralkrankenhaus Koblenz Neubau Versorgungsgebäude	2000
1. Erweiterung der Albert-Einstein-Schule in Schwalbach	1996
Bundeswehr-Zentralkrankenhaus Koblenz Umbau Behandlungs- und Pflegebereich	1984-1999
Parkhaus Bundeswehrbeschaffungsamt Koblenz	1993
Wirtschaftsgebäude Eifel-Maar-Kaserne Ulmen	1989
Bundeswehr-Zentralkrankenhaus Koblenz Neubau OP-Gebäude	1983
Gymnasiale Oberstufe Schwalbach (Albert-Einstein-Schule)	1977/81
Gesamtschule Fischbach	1976
Gesamtschule Schwalbach	1974
Kreisaltenheim Schlüchtern	1974
Evangelisches Gemeindezentrum Jügesheim	1974
Burgfeldkrankenhaus Kassel	1972
Ortsmittelpunkt Fischbach	1972
Verwaltungsgebäude Treuhandvereinigung Frankfurt/M.	1971
Ortsmittelpunkt Neuenhain	1971
Evangelische Gethsemanekirche Frankfurt/M.	1970
Schwesternwohnheim Hohemarkklinik Oberursel	1969
Kreiskrankenhaus Bad Soden/Ts. Personalhäuser	1969
Kreiskrankenhaus Schlüchtern	1966
Evangelisches Gemeindehaus Langen	1964
Evangelisches Gemeindezentrum Langen-Oberlinden	1962

PLANUNGEN

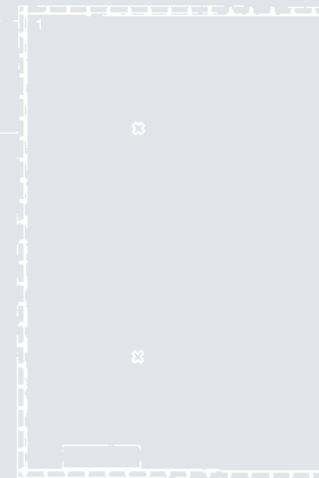
Umkleidegebäude Sportgemeinschaft Bad Soden/Ts.	2009
Machbarkeitsstudie zur Umnutzung der Gethsemanekirche in Frankfurt/M. in ein Gemeindezentrum	1998
Neubau einer Sporthalle in Kelkheim-Fischbach	1994
Bundeswehrkrankenhaus Gießen	1986-1989
Militärkrankenhaus Nairobi	1986
Militärkrankenhaus Tunis	1984



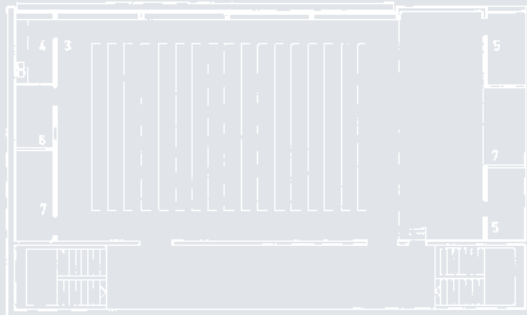
DAS EVANGELISCHE GEMEINDE- ZENTRUM IN LANGEN-OBERLINDEN

Der Gewinn des Wettbewerbs und der Auftrag zum Bau im Jahr 1961 war für Hans-Georg Heimeel der Anlass zur Gründung des Büros im September 1961.

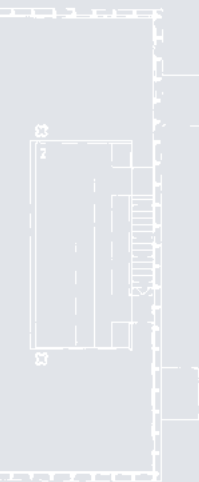
Gelobt wurde die Zeichenhaftigkeit des Entwurfs, dessen freistehender Glockenturm mit den drei Gebäuden Kirche, Pfarrhaus und Gemeindezentrum ein spannungsvolles Ensemble bildet. Es entstehen differenzierte Außenräume, die unterschiedliche Nutzungen ermöglichen.



8 1961



Blick in den Kirchhof



Vom Aufgang der Sonne bis zu Ihrem
Niedergang sei gelobet der Name des
Herrn. Psalm 113,3

In Dankbarkeit gegen Gott und im Vertrauen auf seine gnädige
Hilfe legt die Evangelische Kirchengemeinde Langen
am Palmsonntag, dem 15. April 1962, 15 Uhr den

GRUNDSTEIN ZU DER MARTIN-LUTHER-KIRCHE

Wir laden alle Glieder der Gemeinde herzlich ein, diesen Tag
festlich zu begehen.

Martin Luther ruft uns zur
HEIMKEHR UNTER DAS EVANGELIUM

„Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium
der Herrlichkeit und Gnade Gottes“, (62. Ablasshefte)



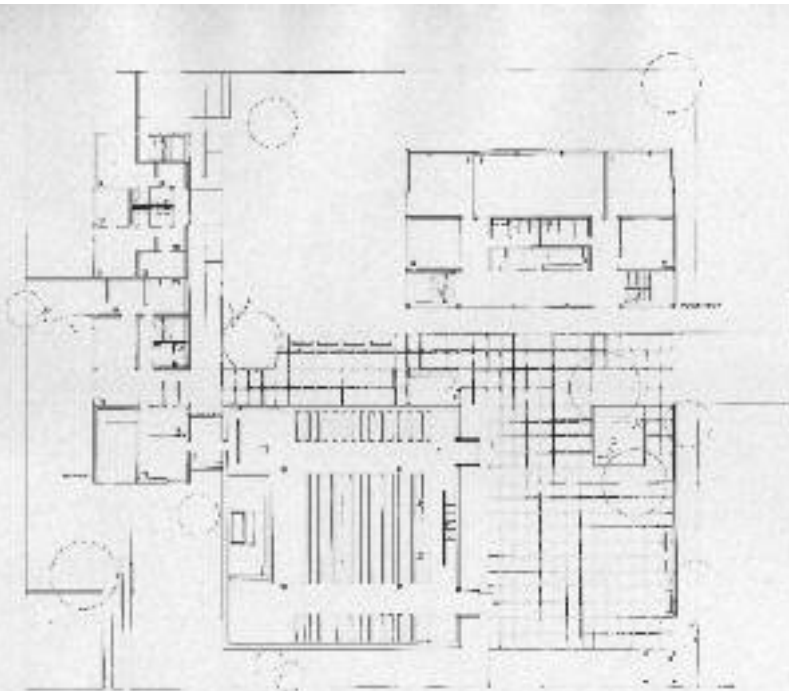
Filigrane Betonstützen tragen
die Dachkonstruktion



Altar mit Wandbild



Pfarrhof



Die Grundrissgeometrie zeigt eine disziplinierte Auffassung des architektonischen Entwurfs

1962¹¹



KREISKRANKENHAUS SCHLÜCHTERN

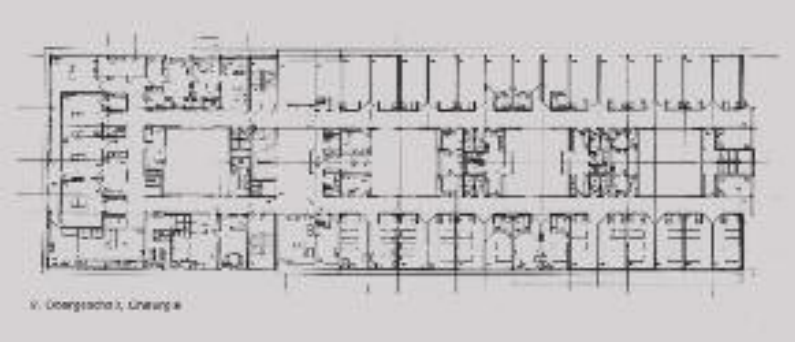
Grundrissorganisation als innovatives Zwei-Flur-System. Die Behandlungs- und Pflegebereiche der medizinischen Fachrichtungen Innere Medizin, Chirurgie und Gynäkologie liegen jeweils auf einer Ebene. Der Entwurf war lange Zeit als beispielhaft für den Krankenhausbau in der Bauentwurfslehre von Ernst Neufert enthalten.

Der langgestreckte, viergeschossige Baukörper mit den auskragenden Brüstungsbändern und der eleganten Fensterteilung ist ein gelungenes Beispiel für die Architektur der 1960er Jahre.



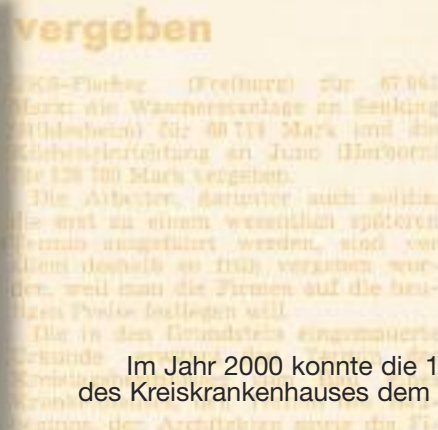


v. Georgsack; Uhl



Grundriss mit Zwei-Flur-System

KREISKRANKENHAUS SÜLZENTERN



Im Jahr 2000 konnte die 1996 beauftragte Erweiterung des Kreiskrankenhauses dem Bauherrn übergeben werden

Im Jahr 2000 konnte die
des Kreiskrankenhauses dem

Die Investition von 12,0 Mio DM wurde vom Landkreis Schlüchtern gebührend gefördert.



HOTEL INTERCONTINENTAL IN FRANKFURT/MAIN

Während eines Aufenthalts in New York, noch als angestellter Architekt im Büro Apel, Frankfurt/Main, entwarf Hans Georg Heimel mit Walter Hanig das Hotel Interconti. Als er das Büro verlassen hatte um sich selbständig zu machen, wurde der Entwurf dort umgesetzt.



SCHWESTERNWOHNHEIM OBERURSEL

Das Gebäude gehört zu einer Kurklinik des Hospitals zum Heiligen Geist im Wald am Rande des Taunus.
Die Grundrissform nimmt Rücksicht auf die umgebenden Bäume.

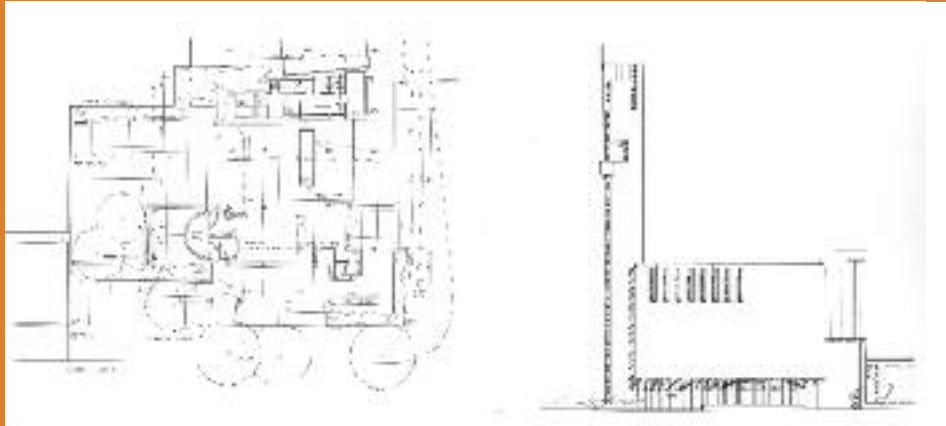


1969 15





16 **1970**



EVANGELISCHE GETHSEMANEKIRCHE IN FRANKFURT/M.

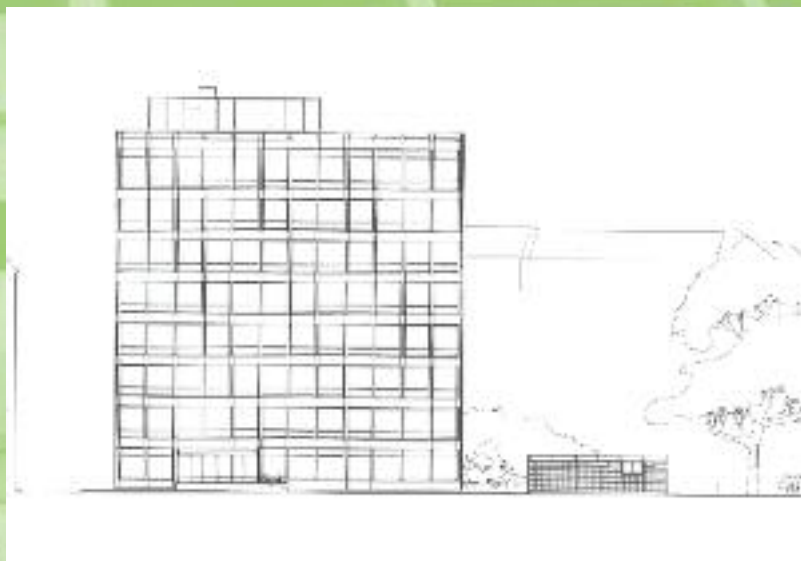
Die Kirche und der in sie eingebundene Turm erheben sich blockartig und weithin sichtbar an der Eckenheimer Landstraße.

Durch ein zurückgesetztes Eingangsgeschoss gelangt man in den introvertierten, indirekt beleuchteten Kirchenraum im Obergeschoss.





Eleganz entsteht hier durch klare Formen und ausgesuchte Materialien

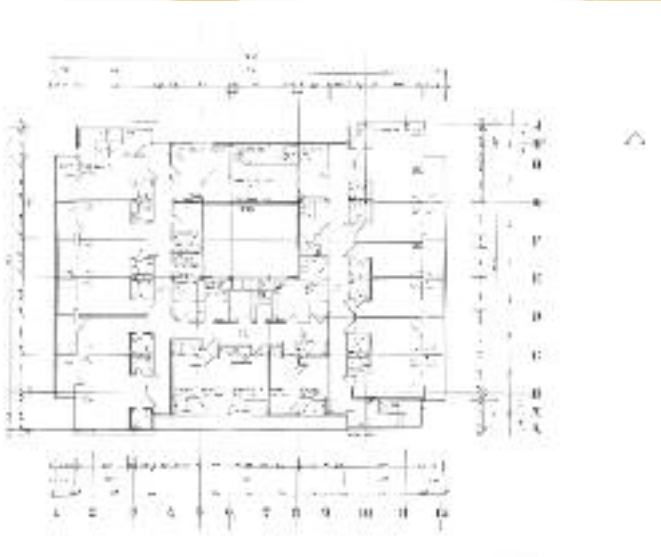


VERWALTUNGSGEBÄUDE TREUHANDVEREINIGUNG

Ein kleines Hochhaus im Frankfurter Westend für die Treuhandvereinigung, die Vorgängerin der KPMG. Bereits als Angestellter im Darmstädter Büro von Prof. Bartmann pflegte Hans Georg Heimel gute Beziehungen zum Bauherrn, bei dem auch seine spätere Ehefrau arbeitete.

18 **1971**

Nach Funktionen differenzierte Fassaden



KREISALTENHEIM SCHLÜCHTERN

Das Altenheim wurde in direkter Nachbarschaft zum Kreiskrankenhaus Schlüchtern erbaut. Über den Gemeinschaftsräumen im Erdgeschoss gruppieren sich Ein- und Zweiraumwohnungen um einen Innenhof.

1974¹⁹



GEMEINDEZENTRUM JÜGESHEIM

Hans Georg Heimel ist es bei diesem Projekt gelungen, eine skulpturale Architektur zu realisieren. Das evangelische Gemeindezentrum besteht neben Kirche und Gemeinderäumen auch aus einem Kindergarten.

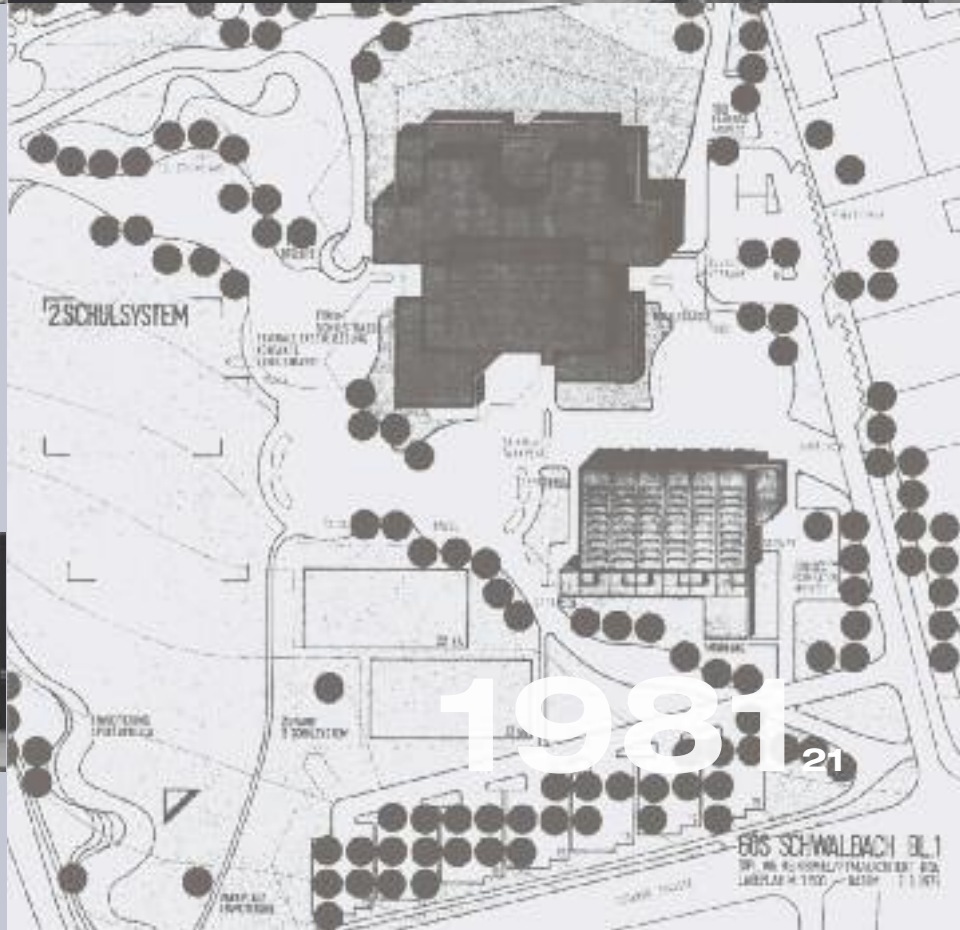


20 1974



ALBERT-EINSTEIN-SCHULE SCHWALBACH

Die ehemalige gymnasiale Oberstufe ist heute ein Gymnasium mit allen Jahrgangsstufen und wurde bereits zweimal durch das Büro erweitert.





Südseite mit Verbindungsgängen zum Altbau



Nordseite mit Liegendkrankenvorfahrt

BW-ZENTRALE KLINIK KOBLENZ NEUBAU OP-GEBÄUDE

Im Jahr 1976 erhielt Hans Georg Heimerl nach einem Bewerbungsverfahren den Auftrag für die Entwicklungsplanung des Bundeswehrzentralkrankenhauses.

Auf dem Areal stand der für Krankenhäuser der 1950er Jahre typische H-förmige Baukörper und einige Nebengebäude. Durch den folgenden Neubau des OP-Gebäudes wurde die schrittweise Neuordnung und Sanierung des Krankenhauses eingeleitet.



Zielplanung von 1977



1983₂₃



Hôpital Militaire Principal d'Instructions de Tunis, Tunisie (oben)
Military Hospital in Nairobi, Kenia (unten)



Hans Georg Heimerl (dritter von rechts) mit dem kenianischen Staatspräsidenten Daniel arap Moi



MILITÄRKRANKENHÄUSER TUNIS UND NAIROBI

Krankenhausplanungen im Auftrag des Bundesverteidigungsministeriums als Entwicklungshilfemaßnahme. Präsentationen der Entwürfe in Tunis vor hochrangigen Regierungsbeamten und in Nairobi in Anwesenheit des Staatspräsidenten.

24 **1984**



WIRTSCHAFTSGEBÄUDE IN DER EIFEL-MAAR-KASERNE ULMEN

Die Wirtschaftsgebäude der Bundeswehr werden nach einem Standardgrundriss gebaut. Dem Architekten obliegt die Gestaltung der Gebäudehülle. Aus der Vorgabe von 30° Dachneigung und der Lage im Wald entstand das elegante Dachtragwerk aus Holz.



1989²⁵



Durch geschickte Grundrissdisposition konnte eine kleine Grünfläche geschaffen werden.

Elegante Voutenkonstruktion ohne Unterzüge

PARKHAUS KOBLENZ

Parkhaus für das Bundeswehrbeschaffungsamt im Hochwasserbereich des Rheins mit 5 oberirdischen und 6 unterirdischen Parkebenen für 430 Stellplätze.

Das Gebäude hat das „Jahrhunderthochwasser“ im Winter 1992 unbeschadet überstanden.



26 **1993**



1. ERWEITERUNG DER ALBERT-EINSTEIN-SCHULE IN SCHWALBACH

Erweiterungsbau mit 12 Klassenräumen, einem Informatikraum und einem Raum für darstellendes Spiel. Das Gebäude bildet den Abschluss der „Schulstraße“ des Altbaus.



1996₂₇



BW-ZENTRALE KLINIK KOBLENZ UMBAU BEHANDLUNGS- UND PFLEGEGEREBEICH

Nach Fertigstellung des OP-Gebäudes im Jahr 1983 wurde zunächst der Behandlungsbereich des Altbaus in drei Takten und danach der Pflegebereich in vier Takten umgebaut. Der Haupteingang wurde vergrößert und mit einer Cafeteria zur Kommunikationszone für Patienten, Personal und Besucher.

28 **1999**





BW-ZENTRALKRANKENHAUS KOBLENZ NEUBAU VERSORGUNGSGEBÄUDE

Neubau der Krankenhausküche mit Personalspeise- und Veranstaltungssälen. Implementierung einer induktiv gesteuerten, vollautomatischen Warentransportanlage in die vorhandene Struktur des Krankenhauses. Neue Aufzugstürme, unterirdische Trassen im Grundwasser, neue Bettendesinfektion, Müllsammelstelle und zentrale Werkstätten.



Automatisches Warentransportsystem

2000₂₉



Wintergarten vor der Intensivstation
(oben und links)

Eingangsbereich und Computertomograph



BW-ZENTRALE KRANKENHAUS KOBLENZ NEUBAU NOTAUFNAHME

Die neue Zentrale Notaufnahme ist für eine vollständige Diagnose der Unfallpatienten mit modernster digitaler Röntgentechnik und mit Behandlungsräumen für zahlreiche medizinische Disziplinen ausgestattet.

Die Schwerstverbranntenabteilung ist eine geschlossene Einheit aus Aufnahmebereich, OP-Bereich und Intensivstation, an die höchste hygienische Anforderungen gestellt werden.

30 **2003**



Grundriss 2. OG, Wettbewerbsmodell

NEUBAU PSYCHIATRIE, PÄDIATRIE- UND LYMPHKLINIKEN IM KRANKENHAUS WOLFSBERG (A)

Wettbewerb (3. Preis)

Zwei Neubauten mit Innenhöfen bilden den Abschluss der Krankenhausmagistrale. Die Anordnung der Zimmer um den Hof ermöglicht eine gute Übersicht für das Personal und eine leichte Orientierung für die Patienten.

Der Außenraum wird angenehm gegliedert und bietet interessante Perspektiven.



2003₃₁



Hochschule für Gestaltung und Kunst
Maine-Werkstatt-Gesellschaft - Universität
Campus Westend

1.1.1992



Hochschule für Gestaltung und Kunst
Maine-Werkstatt-Gesellschaft - Universität
Campus Westend



Campus Westend



Das Campus Westend ist ein Projekt, das die Integration von Natur und Architektur in ein dichtes städtisches Umfeld anstrebt. Es zielt darauf ab, einen lebendigen, grünen Campus zu schaffen, der die Bedürfnisse der Studierenden und der umliegenden Gemeinschaft erfüllt. Die Planung berücksichtigt die historische Entwicklung des Viertels und strebt nach einer nachhaltigen, zukunftsorientierten Gestaltung.



32 2003

CAMPUS WESTEND
IN FRANKFURT AM MAIN

Wettbewerb



HORIBA EUROPE HEADQUARTER IN OBERURSEL

Büro- und Lagergebäude mit Prüfständen für ein Messtechnikunternehmen. Der aufwendig gestaltete Eingangs- und Schulungsbereich wird den repräsentativen Anforderungen gerecht.

Mit einer Betonkernaktivierung für die Beheizung und die sommerliche Kühlung der Bürobereiche wurde ein dem umwelttechnischen Engagement der Firma HORIBA entsprechendes Konzept umgesetzt.



Dachterasse mit Blick auf die Skyline von Frankfurt



2003³³



NEUER VERWALTUNGSSTANDORT FRIEDRICH-EBERT-STRASSE IN VELBERT

Wettbewerb (1. Preis)

Drei Baukörper gliedern sich in ihrer Textur und Proportion in den Gebäudebestand am Rande der Altstadt ein. Sie definieren die Blockkanten und bilden einen Eingangshof und Aufenthaltsbereich im Blockinneren.

Die Büros und Beratungsräume sind um breite, übersichtliche Flure mit Warte-, Bewegungs- und Informationszonen angeordnet.

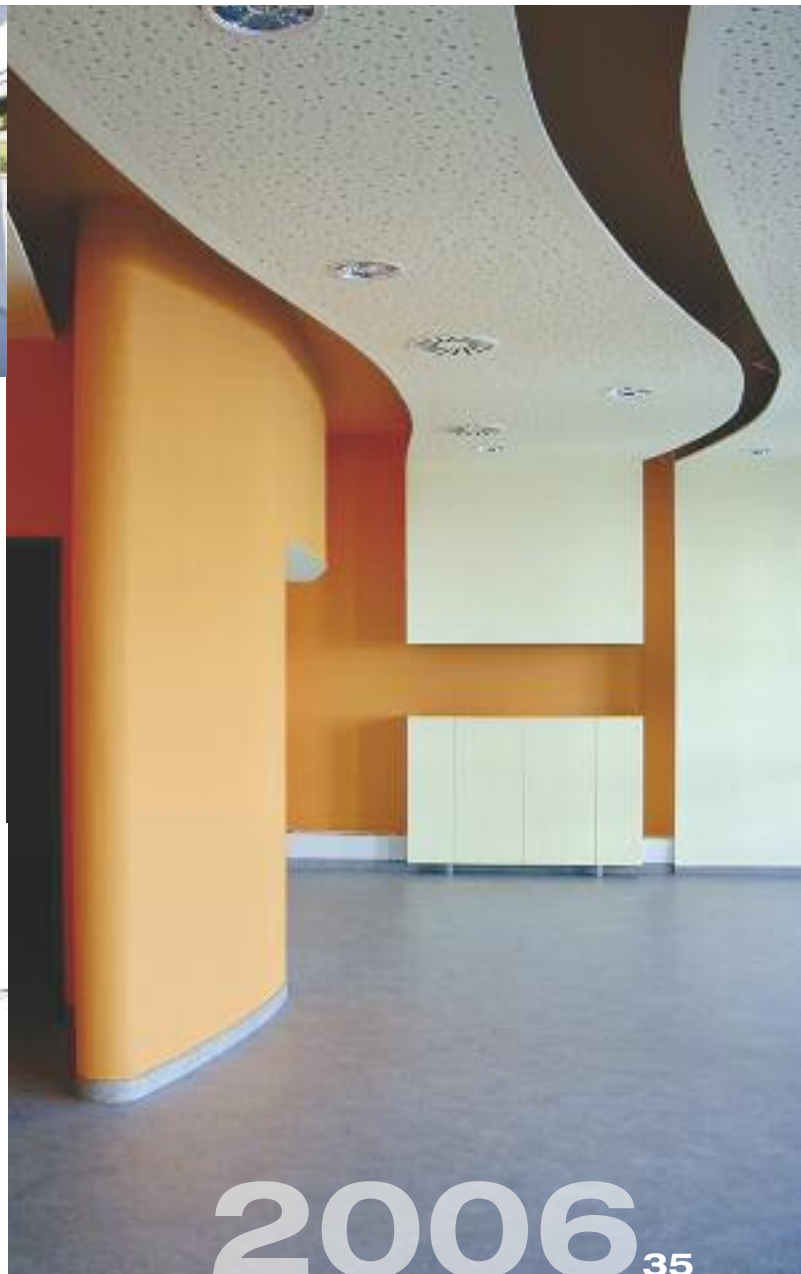
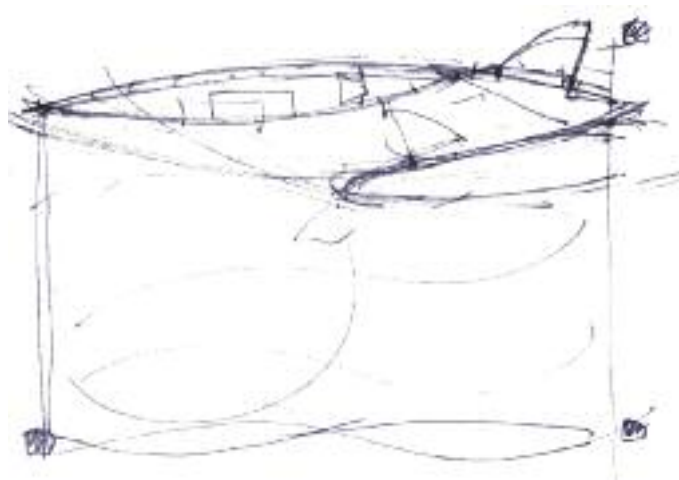




PEPSI-COLA IN NIEDER-RODEN

Werksfläche 30.000 m²

Einbau einer Cafeteria
Erneuerung der Wasser- und Abwasseraufbereitung
Umbau des Labors



2006₃₅



GESCHWISTER-SCHOLL-SCHULE IN STEINBACH

Wettbewerb (2. Preis)

Die Unterrichtsräume der vierzügigen Grundschule befinden sich in einem schwebenden, rechteckigen Baukörper, der am Ortsrand von Steinbach klare Kanten zur Landschaft und zur Bebauung setzt.

Die vorhandene Turnhalle wird in das Ensemble integriert. Von der zentralen Pausenhalle im Erdgeschoss werden alle Funktionsbereiche der Schule übersichtlich erschlossen.



36 2007





ERWEITERUNG DER HEINRICH-VON-KLEIST-SCHULE IN ESCHBORN

Der Erweiterungsbau der Heinrich-von-Kleist-Schule wurde im Passivhausstandard errichtet.

Der Speisesaal und die Bibliothek im Erdgeschoss lassen sich zu einem 450 m² großen Veranstaltungssaal verbinden. Im Obergeschoss befinden sich sieben Klassenräume und ein Lehrmittelraum.



2007 ³⁷



2. ERWEITERUNG DER ALBERT-EINSTEIN-SCHULE IN SCHWALBACH



Der Erweiterungsbau wurde als Passivhaus realisiert

38 **2009**





Eine erweiterte Flurzone als offene Klasse und die Gruppenräume bieten Möglichkeiten für moderne Unterrichtsformen.



Werkraum

Der Eingangsbereich mit Sitzstufen und einem Rednerpodest kann für Vorträge und Referate genutzt werden.





ERWEITERUNG DER GRUNDSCHULE EDDERSHEIM

Durch den Neubau entsteht ein spannend gruppiertes Ensemble aus drei Gebäuden mit gut proportionierten Außenräumen für den Schulhof.

Das Gebäude wurde im Passivhausstandard errichtet.



40 **2011**

„Versteck“ über der Treppe





Sechs Klassenräume
Speisesaal mit Küche
Ganztagsbetreuung für 120 Schüler
mit drei Gruppenräumen



Das auskragende Obergeschoss enthält die Klassenräume





NEUBAU DER BEETHOVENSCHULE IN OFFENBACH

ÖPP-Projekt mit der Hochtief Solutions AG.

Fünfstufige Grundschule mit Mittagsbetreuung und integrierter Zweifeldsporthalle.
Zahlreiche Sonderräume für individuelle Lern- und Betreuungsangebote.



42 2012

H e i m e l + W i r t h
A r c h i t e k t e n
D i p l o m - I n g e n i e u r e
Raimundstrasse 100
60320 Frankfurt/Main
Tel. +49(0)69-562006
Fax +49(0)69-568351
info@Heimel-Wirth.de
www.Heimel-Wirth.de

H&W